

Lektion 12-2-2003

Sabbat, 14. Juni 2003

„Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.“ Lukas 9:23

Die Sünde, die am meisten gepflegt wird, die uns von Gott trennt und so viele ansteckende Krankheiten im geistlichen Bereich hervorbringt, ist die Selbstsucht. Es kann ohne Selbstverleugnung keine Umkehr zum Herrn geben. Aus uns selbst heraus können wir gar nichts tun, doch wenn Gott uns stärkt, dann können wir leben, um anderen Gutes zu tun und auf diese Weise das Übel der Selbstsucht zu meiden. Wir brauchen gar nicht in heidnische Länder zu gehen, um unseren Wunsch zu zeigen, dass wir Gott in einem nützlichen, selbstlosen Lebensstil alles weihen wollen. Wir sollten dies im Familienkreis tun, in der Gemeinde, bei denen, mit denen wir Gemeinschaft pflegen und mit denen wir geschäftlich zu tun haben. Mitten im Alltagsleben soll das eigene Ich verleugnet und untergeordnet werden.

Paulus konnte sagen: „Ich sterbe täglich.“ Dieses tägliche Sterben des Ich in den kleinen Unternehmungen des Lebens macht uns zu Überwindern. Wir sollten uns in dem Wunsch, andern Gutes zu tun, selbst vergessen. Viele haben entschieden zu wenig Liebe für andere. Anstatt ihre Pflicht treu zu erfüllen, suchen sie lieber ihr eigenes Vergnügen.

Gott macht es all Seinen Nachfolgern zur Pflicht, anderen durch ihren Einfluss und ihre Mittel ein Segen zu sein. Sie sollen von ihm die Weisheit erbitten, die sie befähigt, alles in ihrer Macht Stehende zu unternehmen, um die Gedanken und Neigungen derer, mit denen sie zusammenkommen, nach oben zu richten. Indem sie für andere etwas tun, werden sie eine tiefe Befriedigung erleben, einen inneren Frieden, der ihnen Lohn genug ist. Wenn sie von dem hohen und edlen Wunsch getrieben sind, anderen Gutes zu tun, werden sie wahres Glück in einer treuen Erfüllung der vielfältigen Alltagspflichten finden. Das wird ihnen mehr geben, als ein irdischer Lohn es könnte, denn jede treue, selbstlose Pflichterfüllung wird von den Engeln beachtet und strahlt im Lebensbericht.

Im Himmel wird keiner an sich selbst denken oder das eigene Vergnügen suchen. Vielmehr werden alle, von reiner und echter Liebe getrieben, das Glück der himmlischen Wesen in ihrer Umgebung suchen. Wenn wir die himmlische Gesellschaft auf der neuen Erde genießen möchten, dann müssen wir schon hier von himmlischen Prinzipien regiert werden.

Das grösste Werk, das in unserer Welt getan werden kann, besteht in der Verherrlichung Gottes durch das Ausleben des Charakters Christi.

Maranatha, S.109

Sonntag, 15. Juni 2003

Christi Nachfolger sollen in gleicher Weise wirken. Wir sollen die Hungrigen speisen, die Nackten kleiden, die Leidenden und Bedrückten trösten, den Verzagten dienen und die Hoffnungslosen ermutigen; dann wird auch an uns die Verheißung erfüllt: *"Deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird deine Nachhut sein!"* Jesaja 58:8. Schlachter. Die Liebe Christi, die sich in selbstlosem Dienst offenbart, wird zur Besserung des Gottlosen wirkungsvoller sein als das Schwert oder das Gericht. Diese sind notwendig, um den Übertreter des Gesetzes zu schrecken; aber ein liebevoller Evangelist kann mehr ausrichten. Oft verhärtet sich das Herz unter einer Zurechtweisung, die Liebe Christi aber wird ein Herz erweichen. Der Missionar kann nicht nur in leiblichen Nöten helfen, er kann vor allem den Sünder zu Dem großen Arzt führen, Der die Seele von dem Aussatz der Sünde zu reinigen vermag. Es ist Gottes Wille, dass die Kranken, die Unglücklichen, die von bösen Geistern Besessenen Seine Stimme durch Seine Diener und Boten vernehmen sollen; Er will durch menschliche Werkzeuge ein Tröster sein, wie die Welt keinen besseren kennt.

Das Leben Jesu, S.341

„Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch.“ Matthäus 10:8

Jesus gab Sein Leben für dich. Wie ein Kind, das volles Vertrauen in seine Eltern hat, und das nicht unter Angst leidet ausgenutzt und missbraucht zu werden, kannst du ruhig in Gott sein, Er wird für dich ein Freund und Helfer sein....

Es ist nicht an dir, jegwelche Segnungen zu erwarten und nichts zurück zu geben. Durch Christus besitzen wir alles; ohne Christus hätten wir nichts als Armut, Elend und Verzweiflung gehabt. Sollen wir auf diese Liebe, die Jesus uns verleiht, antworten? Söhne Gottes zu sein, bedeutet alles zu besitzen. Was mehr können wir uns wünschen? Wenn der Christ mit einem solchen Erbe nicht zufrieden ist, kann ihm nichts mehr Befriedigung schaffen. Wir sind dem Herrn, für alles was wir besitzen, Dank schuldig. Dann wollen wir dem Geber alles, was eigentlich Ihm gehört, geben. Wir wollen Gott nicht bestehen....

Er, Der den Menschen so liebte, dass Er von den glückseligen Gefilden kam, von Seinem königlichen Thron, sich selbst erniedrigte, Seine Gottheit mit Menschlichkeit bekleidete, hat uns unverkennbare Zeichen Seiner Liebe und den Wert, welchen Er dem Menschen zustellt, gegeben. Er, Der für uns dieses unendliche Opfer brachte, fordert von uns den Wert der Seele zu ermessen, das Gewicht zwischen dem irdischen Verdienst und himmlischen Verlust, dem zeitlichen Erfolg und ewigen Versagen abzuschätzen....

Christus wendet euren Blick vom Irdischen zum Himmlischen hin. Er lädt euch ein, euren Schatz oben anzulegen.... Wenn du deine Gabe Gott bringst, wirst du dann sagen: „O Herr, wir geben Dir freiwillig von Deinem Besitztum“? Alle Mittel, welche du auch geben kannst, werden deine Erlösung nicht erkaufen können. Du musst dich selbst geben. Indem du dich selbst den Anforderungen und dem Einfluss des Erlösers übergibst, wird dein Leben wie ein fruchtbarer Zweig an einem prächtigen Weinstock werden. Die Früchte des Geistes werden ihn schmücken. Trauben von reicher Gnade werden sichtbar werden, wie „Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte und Treue“ (Galater 5:22-23), und werden ihn anziehend machen....

Ich bitte euch, sendet eure Schätze vor euch in den Himmel, indem ihr des Herrn Güter gebraucht, um Seine Sache auf Erden zu fördern.... Legt eure Kontos in dem hohen Himmel an....

Letter 65, 1884

Während dreier Jahre hatten die Jünger das wunderbare Vorbild von Christus vor sich. Tag für Tag wandelten und sprachen sie mit Ihm, hörten Seine aufmunternden Worte, die Er zu den Müden und Schwerbeladenen sprach, und sahen die Offenbarung Seiner Macht bei Kranken und Angefochtenen. Als die Zeit für Ihn kam, sie zu verlassen, gab Er ihnen die Macht so zu wirken, wie Er gewirkt hatte. Er übergab ihnen Seine Gnade und sagte: *„Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch.“* (Matthäus 10:8b) Sie sollten in die Welt hinausgehen und überall das Licht Seines Evangeliums von Liebe und Heilung scheinen lassen. Das Werk, das Er tat, sollen auch sie tun.

Und dieses Werk sollen auch wir in der Welt tun. In Sympathie und Mitgefühl müssen wir denen zu Hilfe kommen, die sie nötig haben, mit selbstlosem Ernst, das Leid der leidenden Menschheit erleichtern. Indem wir uns diesem Werk hingeben, werden wir reichlich gesegnet. Dessen Einfluss ist unwiderstehlich. Dadurch werden Seelen für den Erlöser gewonnen. Das praktische Anwenden des Heilandes Auftrags wird die Macht des Evangeliums demonstrieren. Dieses Werk verlangt mühsame Anstrengung, aber es macht sich bezahlt: denn dadurch werden verlorengelungene Seelen gerettet. Durch seinen Einfluss werden talentierte Männer und Frauen zum Kreuze Christi gebracht.

Welfare Ministry, S.117

Montag, 16. Juni 2003

„Wer gross sein will unter euch, der sei euer Diener; und wer der Erste sein will unter euch, sei euer Knecht.“ Matthäus 20:26-27

Kein menschliches Wesen sollte sich auf die höchste Stufe stellen, das Lob anderer annehmen und vergessen, dass seine Besitztümer Gott gehören. Gottes Segnungen sind denen verheissen, die hun-

Web Seite: <http://personnel.awr.org/gysin/egw/>

gern und dürsten nach Gerechtigkeit; nichts aber ist so anstössig als Hunger und Durst nach menschlichem Lob.

Wenn der Herr in die Waagschale des Heiligtums die Taten derer legt, die sich bemühen, die ersten zu sein, wenn sie sehen, wie Er ein solches Bemühen betrachtet, werden sie sich ihrer Taten schämend zu Seinem Schemel hinunterbeugen. Alle können nicht die ersten sein, alle können nicht Herr sein. Wandelt demütig vor Gott, anerkennt Ihn als euren Gebieter. Es ist ein grosses Missgeschick, unfähig zu sein in andern höhere Vorzüge und grössere Anlagen zur Nützlichkeit zu sehen, als die in dir selbst.

Wenn wir teilhaben wollen an der göttlichen Natur, wird Gott uns fähig machen Glückseligkeit in Aktivitäten zu finden und zu ruhen indem wir Christi Joch tragen. Die Kräfte, die Gott uns gegeben hat, recht anzuwenden, zu beten, zu warten, zu wachen, zu arbeiten, Christi Joch zu tragen und täglich von Ihm zu lernen „sanftmütig und von Herzen demütig zu sein“ (Matthäus 11:29c), wird grosse Freude in unser Leben bringen.

Wäre es nicht für Gottes Gnadengaben und Segnungen, wären wir für alle Ewigkeit bankrott. So lasst keinen sein eigenes Lob blasen, sich an seiner vermuteten Weisheit nähren. Wenn seine Talente von seiner eigenen Erzeugung wären, dann bestände eine gewisse Übereinstimmung mit Eigenlob. Aber der Mensch besitzt nichts von sich aus. Lasst uns nicht durch Sich-Selbst-Erhöhen unsern Mangel an wahrer Weisheit offenbaren. Lasst uns in Demut niederknien zu den Füßen Dessen, Der uns unsere Talente anvertraut hat. Lasst und diese Talente anwenden und entwickeln, dem Geber so Leistungsprinzip und Zins zurückgeben.

Manuscript Releases 88, 10. Juli 1898
„The Parable of the Householder“

„Wer gross sein will unter euch, der sei euer Diener; und wer unter euch will der Erste sein, der sei aller Knecht.“ Markus 10:43-44

Nur in einem Leben des Dienstes kann wahres Glück gefunden werden. Derjenige, der ein nutzloses, selbstsüchtiges Leben lebt, ist unglücklich. Er ist mit sich selbst und mit jedem andern unzufrieden. Der Herr diszipliniert Seine Arbeiter, damit diese vorbereitet sind, die ihnen angewiesenen Plätze auszufüllen. So wünscht Er sie zu befähigen einen annehmbareren Dienst zu tun....

Es gibt viele, die nicht zufrieden sind, Gott freudigen Herzens an jenem Platz zu dienen, der ihnen von Ihm angewiesen wurde, oder ohne sich zu beklagen das Werk zu tun, das Er ihnen in ihre Hände gelegt hat. Es ist recht, wenn wir mit der Art wie wir unsere Aufgabe erfüllen nicht zufrieden sind, aber wir dürfen nicht mit der Aufgabe selber unzufrieden sein, weil wir lieber etwas anderes tun möchten. In Seiner Vorsehung setzt Gott vor Menschen Dienste, die wie eine Medizin für ihre kranken Gedanken sind. Auf diese Weise versucht Er, sie dahin zu bringen, dass sie ihre eigensüchtigen Bevorzugungen auf die Seite stellen, welche sie, wenn sie festgehalten würden, für das Werk, das Er für sie bestimmt hat, untauglich machen würden.

Review and Herald, 2. Mai 1907

Dienstag, 17. Juni 2003

Selbstsüchtig zu leben, heisst umkommen. Gier, der Wunsch nach Gewinn für sich selbst, trennt die Seele vom Leben. Es ist der Geist Satans zu erhalten, und an sich zu ziehen. Es ist der Geist Christi zu geben, sich selber für das Wohl der anderen aufzuopfern.

Manuscript Releases 107, 1908

Im Leben des Nachfolgers des Erlösers existiert kein Suchen für das eigene Ich. Der wahre Christ verbannt alle Selbstsucht aus seinem Herzen. Wie kann er für sich selber leben, wenn er dabei an den am Kreuz hängenden Christus denkt, Der Sein Leben für das Leben der Welt gibt? Für dich starb

Jesus einen schamvollen Tod. Bist du bereit, dich Seinem Dienst zu weihen, dich bereit zu erklären alles zu sein oder alles zu tun, was Er von dir fordern könnte? Bist du gewillt, dein Ich auf die Seite zu stellen und zu dem Mitmenschen, von dem du wahrnimmst, dass er Satan's Versuchung nachgibt, ein Wort der Warnung zu sprechen? Bist du willens einige deiner Pläne zu opfern, damit du versuchen kannst, ihn auf sichern Pfade zu bringen? Viele Jugendliche sind in Gefahr, die gerettet werden könnten, wenn Christen ihnen gegenüber ein liebenswürdiges, selbstloses Interesse, zeigen würden....

Der wahre Christ arbeitet selbstlos und unermüdlich für den Meister. Er sucht nicht Bequemlichkeit oder Selbstgenugtuung, sondern stellt alles, selbst sein Leben, unter Gottes Ruf. Und zu ihm sind folgende Worte gesagt: „Wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.“ Matthäus 10:39b

Youth Instructor, 12. Juni 1902

„Da sprach er zu ihnen allen: Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.“ Lukas 9:23

Der Erlösungsplan beruht auf dem Opfer. Jesus gab die königlichen Rechte auf und wurde arm, damit wir durch Seine Armut reich würden. Alle, die an der Erlösung teilhaben, die Gottes Sohn durch Sein unendlich großes Opfer für uns erkauf hat, werden dem beispielhaften Leben Jesu folgen. Christus war der Eckstein, und wir müssen auf Seinem Grund aufbauen. Jeder muss sich selbst verleugnen und selbst aufopfern können. Christi Leben auf Erden war selbstlos; Demütigung und Aufopferung gaben Ihm Seine kennzeichnenden Merkmale. Sollten sich Menschen als Teilhaber an der Erlösung, die Jesus, vom Himmel kommend, zu ihnen brachte, sträuben, ihrem Herrn zu folgen und an Seiner Selbstverleugnung und Seinem Opfer teilzuhaben?... Ist der Knecht größer als sein Herr?....

„Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.“ Matthäus 16:24. Jesus führt euch den Pfad der Selbstverleugnung. Die ihr Seine Nachfolger seid, Er erwartet von euch nur das, was Er selbst in Seinem Leben ständig verwirklicht hat.

Aus der Schatzkammer der Zeugnisse, Band 1, S.333

Selbstverleugnung und das Kreuz liegen unmittelbar auf dem Pfad jedes Nachfolgers Christi. Das Kreuz ist das, was die natürlichen Zuneigungen und den Willen durchkreuzt.

Testimonies for the Church, vol.2, S.651

Jesus ist unser Vorbild. Würde Er Seine Erniedrigung und Seine Leiden beiseite setzen und rufen: "Wenn jemand mir nachfolgen will, der gefalle sich selbst und genieße die Freuden der Welt, so wird er mein Jünger sein", so würde die Menge Ihm glauben und Ihm nachfolgen. Aber Jesus wird in keiner anderen Weise zu uns kommen als in der des Demütigen und Gekreuzigten. Wenn wir mit Ihm im Himmel leben wollen, dann müssen wir hier auf Erden Ihm gleich sein.

Leben und Wirken, S. 104

Folgt dem Heiland in Seiner Einfachheit und Selbstverleugnung und erhöht den Mann von Golgatha durch eure Worte und einen heiligen Wandel.

Zeugnisse für die Gemeinde Band 9, S.159

Und für alle, die das Kreuz hochhalten und es Christus nachtragen, ist es ein Pfand der Krone der Unsterblichkeit, die sie erhalten werden.

Counsels to Parents, Teachers and Students, S.23

Web Seite: <http://personnel.awr.org/gysin/egw/>

Mittwoch 18. Juni 2003

Wahre Mildtätigkeit hilft den Menschen, sich selbst zu helfen. Wenn jemand an unsere Tür kommt und um Speise bittet, sollten wir ihn nicht hungrig wegsenden; seine Armut mag die Folge von Unglücksfällen sein. Aber wahre Mildtätigkeit meint mehr als nur geben. Sie bedeutet ein wahrhaftes Interesse an der Wohlfahrt anderer. Wir sollen suchen, die Bedürfnisse der Armen und Betrübten zu verstehen und ihnen die Hilfe zu bringen, die ihnen am meisten nützt. Nachdenken, Zeit und persönliche Bemühungen kosten weit mehr als einfach Geld zu geben, aber es ist die beste Wohltätigkeit.

Jene, die gelehrt werden, zu verdienen was sie empfangen, werden am schnellsten lernen, das meiste daraus zu machen. Indem sie lernen, sich auf sich selbst zu verlassen, erlangen sie das, was nicht nur sie selbst erhält, sondern sie auch in den Stand setzt, anderen zu helfen. Macht die Wichtigkeit der Lebenspflichten denjenigen klar, die ihre Gelegenheiten vorübergehen lassen. Zeigt ihnen, dass die Religion der Bibel die Menschen niemals zu Müßiggängern macht. Christus ermunterte stets zum Fleiß, Er sprach zu den Müßigen: *"Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig?"* Matthäus 20:6 *„Ich muss wirken ... so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.“* Johannes 9:4.

In den Fussspuren des grossen Arztes, S.199

Als Volk mangelt es uns nicht an Talenten. Da sind Männer und Frauen unter uns, deren Arbeiten Gott annehmen würde, wenn sie Ihm diese anbieten würden; aber da sind so wenige mit einem Opfergeist. Einige geben schnell etwas von ihren Mitteln und haben das Gefühl, dass wenn sie dies getan haben, nichts mehr von ihnen verlangt werde. Indem sie das tun, bringen sie kein besonders Opfer. Geld ist an und für sich gut, aber wenn es nicht mit persönlicher Anstrengung verbunden ist, wird es für die Bekehrung von Seelen zur Wahrheit nur wenig nützen. Nicht nur dein Geld wünscht Gott... sondern Er ruft dich. Währenddem ihr von euren Gütern gegeben habt, habt ihr euch selbstsüchtig zurückgehalten. Ein gewissenhafter Arbeiter im Weinberg ist mehr Wert, als eine Million Geld, ohne Menschen, die das Werk vollbringen. Wenn ihr eine korrekte Einschätzung des Werkes habt, und seinen Forderungen nachkommt, wird das Sich-Selbstgeben ein Opfer bedeuten.

General Conference Bulletin, 4th Quarter 1899

Es wird solche geben, die Geld für das Werk Gottes geben werden; aber dies ist nicht genug. Er Herr wünscht mehr – Er wünscht das ganze Leben. Dies ist woher das wahre Opfer kommt. In vielen Fällen verlangt Geld zu geben keine Anstrengung. Missionswerk erfordert viel Selbstverleugnung. Christus sagt: *„Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.“* (Matthäus 16:24) Es gibt viele, die unwillig sind, persönliche Unbequemlichkeit zu erleiden, persönliche Anstrengungen zu machen und so die Sache Gottes zu fördern.

Manuscript Releases, vol.10, S.110

Donnerstag, 19. Juni 2003

Diese Freizügigkeit von Seiten der Gläubigen war das Resultat der Ausgiessung des Geistes. Die Neubekehrten zum Evangelium waren *„ein Herz und eine Seele“* (Apostelgeschichte 4:32). Ein gemeinsames Interesse beherrschte sie... der Erfolg der Sache, die ihnen anvertraut war; Habsucht hatte keinen Platz in ihrem Leben. Die Liebe zu den Brüdern und der Sache, der sie sich verpflichteten war weit grösser als die Liebe zu Geld und Besitztümern. Ihre Taten zeugten davon, dass sie die Menschenseelen viel höher einschätzten, denn irdischen Reichtum.

So wird es immer sein, wenn der Geist Gottes vom Leben Besitz ergreift. Diejenigen, deren Herzen mit der Liebe Christi erfüllt sind, werden dem Beispiel von Ihm, Der um unsertwillen arm wurde, auf dass wir durch seine Armut reich würden (aus 2. Korinther 8:9). Geld, Zeit, Einfluss – alle Mittel, die sie aus Gottes Hand empfangen haben – werden sie nur als Mittel einschätzen, Gottes Werk des Evangeliums zu fördern. So war es unter der ersten Christengemeinde; und wenn in der heutigen Gemeinde gesehen werden kann, dass durch die Kraft des Geistes ihre Glieder die Liebe von den Dingen der Welt weggenommen haben, und dass sie willig sind, Opfer zu bringen, damit ihre Mit-

menschen das Evangelium zu hören bekommen, so werden die verkündigten Wahrheiten einen kräftigen Einfluss auf die Zuhörer ausüben.

Review and Herald, 2. Februar 1911

Wie der Erlösungsplan mit einer Gabe beginnt und endet, so soll er auch verwirklicht werden. Derselbe Opfergeist, der uns das Heil erwarb, wird in den Herzen aller wohnen, die Empfänger der himmlischen Gabe werden. Der Apostel Petrus sagt: *"Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes."* 1.Petrus 4:10. Als Jesus Seine Jünger aussandte, sprach Er zu ihnen: *"Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch."* Matthäus 10:8. Ist jemand in völliger Gemeinschaft mit Christus, dann ist er weder selbstsüchtig noch verschlossen. Wer vom lebendigen Wasser trinkt, wird finden, dass es in ihm ein Brunnen des Wassers wird, *"das in das ewige Leben quillt"*. Johannes 4:14. Der in ihm wohnende Geist Christi gleicht einem Brunnen, der in der Wüste hervorquillt und alle, die am Sterben sind, erquickt und begierig macht, von dem Lebenswasser zu trinken. Derselbe Geist der Liebe und Selbstaufopferung, der in Christus wohnte, trieb den Apostel Paulus zu seiner vielseitigen Arbeit. Er sagte: *"Ich bin ein Schuldner der Griechen und der Ungriechen, der Weisen und der Unweisen."* Römer 1:14. *"Mir, dem allergeringsten unter allen Heiligen, ist gegeben diese Gnade, unter den Heiden zu verkündigen den unerforschlichen Reichtum Christi."* Epheser 3:8.

Aus der Schatzkammer der Zeugnisse Band 2, S.295